

KONZERT

Samstag, 17. Juni 2006, 20.00 Uhr reformierte Kirche Bülach
Sonntag, 18. Juni 2006, 19.30 Uhr reformierte Kirche 5034 Suhr

Mozart

Sinfonie in C-Dur

Konzert für Violine
und Orchester in D-Dur

Svendsen

Romanze für Violine
und Orchester

Debussy

Petite Suite

Solist: Ueli Bürgi, Violine
Leitung: Luzi Müller

Eintritt frei, Kollekte

Programm

Wolfgang Amadeus Mozart 1756 – 1791

Sinfonie in C-Dur KV 124

Allegro
Andante
Menuetto
Presto

Viertes Konzert für Violine und
Orchester in D-Dur KV 218

Allegro
Andante cantabile
Rondeau

Johann Severin Svendsen 1840 – 1911

Romanze für Violine und Orchester
in G-Dur Op. 26

Claude Debussy 1862 – 1918

«Petite Suite»

En Bateau
Cortège
Menuet
Ballet

Das Kammerorchester Bülach wurde 1942 gegründet und entwickelte sich im Laufe der Jahre zu einem Streicherensemble mit über 30 Mitgliedern. Das Orchester veranstaltet in der Regel zwei Konzerte im Jahr. Die Aufführungen finden in Bülach und meist noch in einer andern Gemeinde der Region statt. Für Werke mit Bläserbesetzung werden professionelle Musiker beigezogen. Im Februar 2005 wurde das Bülacher Kammerorchester mit dem städtischen Kulturpreis ausgezeichnet.

Luzi Müller ist seit 1995 Dirigent des Kammerorchesters Bülach. Er studierte Violine und Dirigieren am Konservatorium Zürich. Luzi Müller ist Mitglied der «Bündner Kammermusiker» und der «Kammerphilharmonie Graubünden». Er leitet den Orchesterverein Chur sowie die Jugendorchester der Kantonschulen Sargans und Heerbrugg und unterrichtet Violine an diesen Schulen sowie an der Pädagogischen Fachhochschule Chur. Für sein musikalisches Wirken erhielt er im Jahre 2000 den ersten Kulturpreis der Stadt Chur.

Johan Severin Svendsen (1840–1911) ist in Oslo geboren. Den ersten Violinunterricht erhielt er von seinem Vater. Sein Musikstudium absolvierte J.S. Svendsen in Leipzig. Meist lebte er in Oslo, wo er von 1883–1908 Hofkapellmeister war. Er gehört neben Grieg und Sinding zu den bekanntesten norwegischen Komponisten. Die **Romanze Op.26** in G-Dur ist eine der beliebtesten und meistaufgeführten Kompositionen Svendsens. Unser Konzertmeister, Ueli Bürgi wird das Werk mit uns interpretieren.

Solist

Ueli Bürgi ist 1972 geboren. Nach der Matura studierte er Violine in Zürich bei Robert Zimansky (Lehrdiplom). In Basel erweiterte er seine Studien bei Alexander van Wijnkoop und in Finnland erwarb er bei Anatoli Melnikov das Konzertdiplom (Schwerpunkt solistisches Repertoire). Weitere intensive Studien folgten bei Rudolf Koelman, Winterthur, Hansheinz Schneeberger, Basel und Kilian Schneider (Tonhalle Orchester Zürich). Er besuchte zahlreiche internationale Meisterkurse. Er ist Mitglied der «basel sinfonietta» und des «New European Orchestra». Neben den Tätigkeiten als Konzertmeister, Solist und Kammermusiker zusammen mit dem Pianisten Jürg Schlegel engagiert er sich vermehrt auch als Dirigent (Studien bei Juha Törmä und Marc Kissoczy). Ueli Bürgi unterrichtet seit 2001 an der Musikschule Zürichberg und an der Jugendmusikschule der Stadt Zürich.



Ueli Bürgi

Seit 1997 ist er Konzertmeister des Kammerorchesters Bülach. Er spielt auf einer Violine von Giovanni Tononi aus dem Jahre 1690. Ueli Bürgi ist mit der finnischen Cellistin Maria Brummer verheiratet und Vater von drei Kindern.

Werke

Mozarts **Sinfonie in C-Dur** (KV 124) ist ein wenig gespieltes Jugendwerk aus der Salzburger Zeit. Er schrieb das Werk im Alter von 16 Jahren. Trotz des jugendlichen Alters des Komponisten ist das viersätziges Werk von erstaunlicher Vielfalt und Reife.

Mozarts fünf **Konzerte für Violine und Orchester** stammen aus einem sehr engen Zeitraum. Wie neuere Forschungen ergeben haben, ist das erste Konzert in B-Dur (KV 207) unmittelbar nach der letzten Italienreise im April 1773 entstanden. Die vier folgenden Violinkonzerte hat Mozart gleichsam in Serie zwischen Juni und Dezember im Jahre 1775 geschrieben. Das **Konzert in D-Dur** (KV 218) gehört zu den drei meist gespielten Konzerten. Der erste Satz ist in strenger Sonatenform geschrieben. Im *Andante cantabile* nähert sich die Solovioline im Ausdruck der menschlichen Gesangkunst. Für das Finale benutzt Mozart die französische Bezeichnung *Rondeau*. In ihm wechseln zwei Formen einander ab, ein *Andante grazioso* im Zweivierteltakt und ein *Allegro ma non troppo* im Sechachteltakt.

Claude Debussys Werk stellt eine der wichtigen Verbindungen zwischen der Musik des 19. Jahrhunderts und der Moderne her; die Wandlung des romantischen Sentiments zu einer Musik als sinnliche Klang- und Farbkunst. In seinen Frühwerken (bis 1889) fusst Debussys Kompositionsstil einerseits auf der französischen Kunst der 2. Hälfte des 19. Jh. (Chabrier, Delibes, Fauré, Massenet, Lalo) und andererseits auf der Musik Chopins und Schumanns. In der Harmonik kam der Einfluss Wagners hinzu. Die **«Petite Suite»** entstand 1889 für Klavier vierhändig. Henri-Paul Busser (1872–1973) instrumentierte das zauberhafte Werk für kleines Sinfonieorchester.

Luzi Müller